

Wahl Otto's zum Gesandten als eine glückliche bezeichnet werden. Er hatte nichts von der rauhen, abstoßenden Art seines Vorgängers, des Grafen Andréossy an sich. Sein Geschmack für ein ruhiges Familienleben, vor allem aber seine einfachen, liebenswürdigen Manieren mußten ihm bald die Gewogenheit aller gewinnen⁷¹.

Am 25. Januar 1810 trifft er in Wien ein, am 27. findet die Antritts-Audienz bei Kaiser Franz II. statt. Er hatte zunächst keine andere Instruktion, als alles zu beobachten, über alles Bericht zu erstatten, vor allem über den Eindruck, den der Krieg hinterlassen hatte und natürlich über die militärische Situation⁷². Im allgemeinen wurde er in Wien überraschend gut aufgenommen, und alles versprach ein angenehmes Leben, wenn er nicht plötzlich in eine hochpolitische Bredouille geraten wäre, die er der Heirat Napoleons verdankte und deren Umstände zum aufregendsten Erlebnis während seiner dortigen Amtszeit werden sollte. Durch Senatsbeschluß vom 18. Mai 1804 war der erste Konsul zum Kaiser ausgerufen und die Erblichkeit der Kaiserwürde in der Napoleonischen Dynastie festgesetzt worden. Zum Bestand der Dynastie benötigte er einen legitimen Nachkommen, und da Kaiserin Josephine ihm diesen nicht bescheren konnte, entschloß er sich zur Trennung. Die Verwirklichung seines Entschlusses wurde offenbar wesentlich durch die Absicht des 18jährigen Lehrlings Friedrich Staps beschleunigt, der den Kaiser am 12. Oktober 1809 in Schönbrunn ermorden wollte. Am 15. Dezember 1809 erläuterte Napoleon dem erweiterten Familienrat seine Entscheidung⁷³, am 16. informierte er den Senat von seiner Absicht, sich von Josephine zu trennen. Tags darauf stimmte dieser einer Auflösung der Ehe mit 73 Stimmen bei 7 Gegenstimmen und 3 Enthaltungen zu. Die künftige Kaiserin sollte nach Ansicht des „von den Österreichern ausgehaltenen Talleyrand“⁷⁴ aus einer Familie von königlichem Geblüt stammen, und dafür kamen für ihn nur die Habsburger in Betracht, da die Bourbonen von vornherein ausschieden. Der Kaiser wiederum richtete zunächst sein Interesse auf die junge russische Großfürstin Anna, sann aber im Herbst 1809 auch über eine Verbindung mit Habsburg nach. Dabei traf er sich mit den Überlegungen des Grafen Metternich – seit dem 7. Oktober 1809 Minister des Auswärtigen –, dessen offizielles Sprachrohr in Paris der Gesandte Schwarzenberg war. Nachdem er sich für Österreich entschlossen hatte und aufgrund der russischen Haltung sich auch so entscheiden mußte, wickelte er das Heiratsprojekt in einem solchen Tempo ab, daß Otto dabei fast zu Fall gekommen wäre. Da die von ihm erwählte Erzherzogin Marie Louise, Tochter des Kaisers Franz I. von Österreich, katholisch war, bedurfte es der Mitwirkung der Kirche; unter Umgehung von Pius VII. ließ Napoleon seine Ehe mit Josephine vom dem Pariser Offizialat annullieren, was nach der Verhandlung vom 9. Januar 1810 erwartungsgemäß am 12. geschah. Eigenwillig arrangierte er am